

Bildung darf keine WARE werden!

Die Schulgebäude in Hamburg sollen verkauft werden. Künftig bestimmen nicht mehr in erster Linie die Bedürfnisse von SchülerInnen und LehrerInnen, was mit den Gebäuden passiert. Die Schulgebäude sollen nun möglichst gewinnbringend vermietet werden. Statt einer günstigen selbstverwalteten Cafeteria dann in Zukunft ein McDonalds? Statt Grünpflanzen oder selbstgestalteten Graffiti-Bildern bald Großwerbeflächen für Pokemón? Wieder einmal steht damit der Profit über unseren Interessen. Schon seit Jahren verschlechtert sich die Situation an Schulen und Universitäten.

Schulen

In Hamburg wurden seit 1994 laut der Lehrer-Gewerkschaft ca. 1800 Lehrerstellen eingespart. Die Lernbedingungen verschlechtern sich ständig (z.B. immer größere Klassen). Das Durchschnittsalter der Lehrer steigt. Jüngere Lehrer werden kaum eingestellt. Die Schulbücher sind meist veraltet, die Gebäude oft baufällig, Schu-

len sollen sogar geschlossen werden (z.B. Bruno-Tesch-Schule in Altona). Immer öfter werden Schulfeste und Anschaffungen (z.B. Computer) von Sponsoren finanziert. Der Einfluss der Unternehmen auf die Schulen wächst. Auch direkte Unternehmens-Werbung ist seit einiger Zeit in den Schulen nicht mehr verboten. Wohin das führt, zeigt ein Beispiel aus den USA. Dort hat ein Radiosender Schulen (insgesamt 8 Mio SchülerInnen) mit Fernseher, Video und Computern ausgerüstet. Im Gegenzug verpflichteten sich die Schulen, täglich 12 Minuten dieses Senders im Unterricht zu übertragen.

Die Schulgebäude in Hamburg sollen verkauft werden – an die AMC GmbH & Co. KG. Dieses (noch) städtische Unternehmen soll die Schulgebäude „unter kaufmännischen Gesichtspunkten verwalten“ und dann weiter vermieten. Dieser neue Mieter wird dann die Schulen betreiben, den Strom ankaufen, die Hausmeister beschäftigen – und die Gebäude an die Schulen zurückvermieten. Genannt wird dies Effizienzsteigerung und Ressourcenmanagement. Wirtschaftliche Kriterien bestimmen künftig, was mit unseren Schulen passiert. Das heißt: Mit der Immobilie Schule soll Geld gemacht werden.

Berufsausbildung

Die Zahl der Ausbildungsplätze ist stark zurückgegangen (1984 haben in Hamburg 20.000 eine Ausbildung begonnen, 1999 waren es nur noch knapp 12.400). Tausende Jugendliche drehen Warteschleifen in irgendwelchen Bildungsmaßnahmen, weil es nicht genug qualifizierte Ausbildungsplätze gibt. Dass die Unternehmer sich nicht für unsere Zukunft interessieren, zeigt sich an den Vorschlägen der Ham-

Veranstaltungen:

30. 8. : Privatisierungen stoppen!

Schluss mit dem Verkauf von Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen!

6. 9. : Gegen Nazis, Rassismus und Law-and-Order-Politik!

DVU, NDP, REP auf der einen, Schill und Scholz auf der anderen Seite.

13. 9. : Bildung raus aus Unternehmerhand!

Für eine Bildungspolitik im Interesse der SchülerInnen, Azubis und Studierenden!

20. September: Für eine sozialistische Alternative!

Wir stellen die SAV, unser Programm und unsere internationalen Kampagnen vor.

Alle Veranstaltungen um 19 Uhr im GWA St. Pauli (siehe Rückseite)

burger Handelskammer. Um billige Arbeitskräfte zu erhalten und die schlechten Ausbildungsplatz-Zahlen zu verschönern, soll es eine ganze Reihe neuer Lehrberufe geben: Z.B. Parkplatzwächter, Plakatierer und Fachkraft für Sonnenstudios.

Um besser an uns verdienen zu können, haben die Unternehmen in Hamburg einige weitere Verschlechterungen durchgesetzt: Damit wir öfter im Betrieb sind, wurde der Berufschulunterricht verkürzt und der Schulsport abgeschafft.



Kein Verkauf der Schulen!

SAV

Sozialistische Alternative



Was will die SAV?

**Die SAV steht für
Gegenwehr, Solidarität
und Sozialismus.**

**Wir sind aktiv gegen
Arbeitslosigkeit, Umwelt-
zerstörung, Rassismus und
Faschismus.**

**Wir sind international mit
Parteien und politischen
Organisationen in mehr als 30
Ländern zusammengeschlos-
sen. Wir wollen eine neue
sozialistische
Arbeiterpartei aufbauen. Wenn
Du nicht weiter zusehen willst,
wie Bosse und Regierungen
unsere Zukunft verbauen,
mische Dich ein, werde aktiv,
werde SAV-Mitglied.**

Infos:

**www.sav-online.de
Tel. 0178-2068489**

V.i.S.d.P.: J. Kroppach, c/o SAV, Littenstraße 106/107, 10179 Berlin, e-mail: hamburg@sav-online.de

Hochschulen

An den Unis herrscht Notstand auf allen Ebenen. Studierende und Lehrpersonal haben unter überfüllten Hörsälen zu leiden. Ca. 80% der Studierenden in Hamburg müssen regelmäßig auch während der Vorlesungszeit arbeiten, um ihr Studium finanzieren zu können. Lehrmittel müssen in wachsendem Maße von den Studierenden selbst bezahlt werden. In vielen Bundesländern werden Studiengebühren direkt oder durch die Hintertür eingeführt. BAföG erhalten trotz der Erhöhung nur die wenigsten. Der Anteil von Studierenden aus einkommensschwächeren Familien sinkt. Mit den Anforderungen der Industrie an HochschulabsolventInnen werden die Studierenden unter hohem Leistungsdruck gesetzt, dem sie unter immer schlechteren Bedingungen gerecht werden sollen. Neue und gut ausgestattete Lehrgänge gibt es nur noch, wenn es den Unternehmen zu gute kommt. Sponsoren bezahlen Dozenten und Forschung in der Erwartung gewinnträchtiger Ergebnisse.

Widerstand ist nötig!

Wir haben die Nase voll davon, dass sich Schule, Ausbildung und Uni an den Interessen der Unternehmer orientieren. Bildung darf nicht zur Ware werden!

Mit der Sozialistischen Alternative (SAV) kämpfen wir gegen den Ausverkauf der öffentlichen Bildung, für ein massives Investitionsprogramm in Schulen, Unis und Berufsausbildung.

Wir brauchen ein Bildungssystem, das unabhängig von Unternehmerhand ist. Bildung muss demokratisch kontrolliert werden - von SchülerInnen, Studierenden, Azubis, Lehrpersonal Eltern und Gewerkschaften.

Wir schlagen folgendes Aktionsprogramm für Hamburg vor:

- Vollversammlungen an den Schulen über den geplanten Verkauf der Schulgebäude
- Gründung von Aktionskomitees gegen den Schulverkauf
- Widerstand gegen jede Form des Sponsorings und der Einflussnahme von Unternehmen an Schulen und Unis
- Eintägiger Streik der SchülerInnen, Auszubildenden, Studierenden und Lehrkräfte gegen den Schulverkauf und die Kommerzialisierung der Bildung, organisiert von SchülerInnenkammer, Studierenden- und Auszubildendenvertretungen, Gewerkschaften und „Regenbogen – für eine neue Linke“

Kämpfen wir gemeinsam für:

- Verhinderung des Schulverkaufs
- Verbot von Studiengebühren!
- Einführung einer elternunabhängigen und darlehensfreien Ausbildungs-Förderung von 1500,- DM monatlich
- Uneingeschränkte Lernmittelfreiheit; Klassengröße auf 15 senken
- Städtisches Investitionsprogramm zur Sanierung der Schulen und Hochschulen, Einstellung von jährlich 730 LehrerInnen und Schaffung von öffentlichen, überbetrieblichen Ausbildungszentren
- Qualifizierte Ausbildungsplätze für alle; unbefristete Übernahme im erlernten Beruf
- Demokratische Kontrolle von Schulen, Hochschulen und Ausbildung durch SchülerInnen, Studierende, Azubis, Lehrpersonal, Eltern, Gewerkschaften und Stadt

Die Hamburger SAV-Gruppe trifft sich wöchentlich:

St. Pauli: donnerstags, 19.00 Uhr, GWA St. Pauli, Hamburger Hochstraße 2/ Hein-Köllisch-Platz, S-Bahn-Station Reeperbahn, Ausgang Hans-Albers-Platz
Kontakt und Infos: SAV Hamburg, Telefon 0178- 20 68 489
e-mail: hamburg@sav-online.de; Internet: www.sav-online.de/hamburg

Ab Mitte Oktober: SAV-Gruppen in Altona und Eimsbüttel. Mach mit!

Mach mit bei der SAV

Ich möchte ...

- ... weitere Informationen über die SAV
- ... Mitglied der SAV werden

Name, Telefon

Adresse

Senden an: Sozialistische Alternative, Littenstr. 106/107, 10179 Berlin

Regenbogen wählen!

Um die Linke zu stärken, arbeitet die SAV mit anderen linken Parteien und Organisationen zusammen. Bei den Wahlen in Hamburg am 23. September unterstützt die SAV die Kandidatur von „Regenbogen – für eine neue Linke“. Mehrere SAV-Mitglieder kandidieren für Regenbogen zur Bürgerschaft und den Bezirksversammlungen. Regenbogen tritt unter anderem ein für den Stopp aller Privatisierungen und Sozialkürzungen, eine radikale Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich und für ein Wahlrecht für alle, unabhängig vom Pass.